

Die Kommunikation „verarmt“

Chancen und Risiken durch soziale Netzwerke – Vortrag für Schüler und Eltern

Furth. Bruno Lux, Leiter der Staatlichen Schulberatungsstelle in Niederbayern, referierte am Donnerstag in der neuen Mensa des Maristen-Gymnasiums in drei „Tranchen“, nämlich vor der Unterstufe, der Mittelstufe und abends vor den Eltern über Chancen und Gefahren sozialer Netzwerke.

Am Maristen-Gymnasium wirkt sich der Umgang mit dem Computer nicht nur im seit zwei Jahren eingeführten Unterricht mit dem Tablet-PC und einer Wlan-Infrastruktur samt verschlüsselter Radiusauthentifizierung im gesamten Schulbereich aus. Medienerziehung als Teil der Persönlichkeitsbildung gehöre zum Kernprofil der Schule, so Schulleiter Christoph Müller bei der Begrüßung des Experten.

Kinder und Jugendliche verbringen viel Zeit mit Facebook, Twitter, YouTube, Skype, Instagram und weiteren Angeboten. Dabei verschwänden oft die im realen Leben instinktiv beachteten oder eingelesenen Schutzmechanismen scheinbar in den Weiten des Netzes. Schüler würden zu Opfern, jedoch auch zu Tätern.

Niemand käme im richtigen Leben auf die Idee, sich gegenüber un-



Bruno Lux sprach die Risiken, aber auch die Chancen durch soziale Netzwerke an.

bekannten Personen auszuziehen. Im Netz entkleiden sich Mädchen scheinbar nur für einen Jungen, der zieht sich ebenfalls aus – schon steht das „Angebot“ im Raum, für 500 Euro diese Peinlichkeit nicht zu veröffentlichen. Neben solchen Erpressungen spielen auch Mobbing-Angriffe oder die Infizierung von Handys mit Schadsoftware durch vermeintliche Facebook-Freunde eine immer gewichtigere Rolle. Legal, aber lästig seien Abofallen oder der Kaufzwang für höhere Levels bei digitalen Spielen, so Lux. Derlei könne aber bereits seitens des Providers abgeschaltet werden.

Gefährlich sind Bulimie-Wettbewerbe etwa auf Instagram. Es wird zum Beispiel dokumentiert, wie viele Münzen in die Falte beim Schlüsselbein hineinpassen: Je mehr, desto besser, wenn man extreme und krankhafte Magersucht als erstrebenswert erachtet.

Manche Netzwerke seien weder illegal noch schädlich, sondern dokumentierten nur eine erschreckende Verarmung der Kommunikation: Etwa, wenn sich Nutzer gegenseitig nur „Yo“ oder „Hey“ mit immerhin beliebig vielen „y“ als Differenzierungsmerkmal posteten.

Lux präsentierte sich dabei nicht als fundamentaler Gegner der Neuerungen. Er selbst schätzt soziale Medien, ist mit einem Dozenten der brandenburgischen Polizeischule in Kontakt, den er sonst nie getroffen hätte. Vielmehr ging es ihm um die verantwortungsbewusste Hinführung durch Schule und Elternhaus und um ein sinnvolles Quantum an Vorsicht und Misstrauen gegenüber Unbekannten.

Dank der Informatikstruktur des Maristen-Gymnasiums fand untertags gleichzeitig eine von der MB-Dienststelle organisierte Regionale Lehrerfortbildung zum Thema „Agile Softwareentwicklung“ statt.